

SERBSKE NOWINY

FEBRUAR 2005

UNABHÄNGIGE ABENDZEITUNG FÜR DAS SORBISCHE VOLK

JAHRGANG 15 • 0,40 EUR

BLICKPUNKT

Gertrud Winzer

Reichtum erhalten

In meiner Arbeit als Sorbenbeauftragte der kreisfreien Stadt Hoyerswerda gibt es Freude, aber auch viele Probleme, die wir gemeinsam mit dem Beirat für Sorbenfragen lösen möchten. Es liegt uns sehr am Herzen, die sorbische Sprache als einen natürlichen Reichtum der Lausitz zu erhalten.

Das WITAJ-Projekt in den Kindergärten und Grundschulen ist unsere einzige Chance, die Sprache lebendig zu vermitteln. Erste Ergebnisse stimmen uns froh, aber sie reichen nicht aus, um in Zukunft an der Grundschule, Mittelschule oder am Gymnasium effektiver die sorbische Sprache weiterzuführen. Wir brauchen einfach noch mehr WITAJ-Projekte in Kindergärten. Wir freuen uns, dass wir zunehmend Eltern für die sorbische Sprache ihrer Kinder begeistern können. Viele, die keine Bindung zu Sprache und Brauchtum der Sorben haben, sehen das als Grundvoraussetzung für das Erlernen slawischer Sprachen an. Eltern sorbischer Herkunft tun sich zum Teil schwer, haben sie doch über Jahrzehnte erlebt, wie vor allem bei den Hoyerswerdaer Sorben durch Ansiedlung vieler Menschen aus anderen Regionen, die in Hoyerswerda Wohnung und Arbeit fanden, die Sprache verdrängt wurde. Umso erfreulicher ist es, dass heute immer mehr Menschen, vor allem junge, die sorbische Sprache und Kultur annehmen.

Viele Vereine pflegen die Trachten und Bräuche und in vielen Chören werden sorbische Lieder gesungen. Die Mitglieder lernen damit auch, sorbisch zu reden und zu lesen und den Sinn der Lieder zu begreifen. Zunehmend verstehen es die Menschen hier in der Region auch immer besser, die Zweisprachigkeit und das Brauchtum der Sorben für den Tourismus attraktiver darzustellen. Hotels, Gaststätten und Einrichtungen stellen sich dieser Aufgabe dahingehend, dass Trachten, Informationsmaterial oder sorbische Grußworte angewendet werden. Leider fehlt an bestimmten zentralen Punkten – wie Stadtförderung, Museen und anderen öffentlichen Stellen – die Bereitschaft der Mitarbeiter, an Sprachkursen teilzunehmen.

Wir sind uns der Verantwortung und der Kraft bewusst, die wir noch einsetzen müssen, um positive Ergebnisse zu erreichen.



Mit Blasmusik, Liedern und Tänzen sowie einem Umzug in Festtracht wurde am 21. Januar in Burg/Spreewald der traditionelle wendische Zapust eröffnet. Bis Ende Februar findet er in vielen Orten der Niederlausitz statt. Foto: M. Helbig

National-Ensemble mit Vogelhochzeitsprogramm unterwegs

Wer wird sorbischer Millionär?

Bautzen (SN/ML). Aktuelle Probleme des sorbischen Lebens, wie die beruflichen und damit auch privaten Perspektiven der Jugendlichen in der Heimat und die Kürzungen der finanziellen Zuwendungen für sorbische Institutionen, stehen im Mittelpunkt der Handlung des diesjährigen abendlichen Vogelhochzeitsprogramms. In Umkehrung des bekannten Sprichwortes lautet daher sein Titel „Ohne Preis kein Fleiß“.

Nach der Premiere in der Bautzener „Krone“ erfreute das Sorbische National-Ensemble damit seine Zuschauer bisher in vier weiteren Vorstellungen in der Spreestadt, in Hoyerswerda und Crostwitz. Die Schriftstellerin Eva-Maria Zschornack schrieb den Text. Claudia Nowotny übernahm als Gast erstmals

die Regie des Programms, in dem die Besucher den Chor, das Ballett und das Orchester des SNE unter der bewährten musikalischen Leitung von Dieter Kempe erleben. Mit der konfuse Probe der Künstler für die Vogelhochzeit, bedingt durch den plötzlichen Weggang des Regisseurs, beginnt die Darbietung. Zu allem Ärger hat noch der Bundesbeamte Geizinger aus Berlin seinen Kontrollbesuch angekündigt. Sie erleben aber auch eine „Sorbische Sauna“, den „Geist Krabats“ und eine Quizshow „Wer wird sorbischer Millionär?“ – und der Gewinner rettet damit die Vogelhochzeit.

Weitere Vorstellungen können Sie am 29. und 30. Januar in Radibor und Wittichenau sowie am 4. und 6. Februar in Drachhausen und Werben erleben.

Domowina-Kreisverband und Beirat in Hoyerswerda:

Sehen Weiterführung von WITAJ bedroht

Hoyerswerda (SN/AW). Die guten Anfänge des WITAJ-Projektes, des Erlernens der sorbischen Sprache, in der Stadt Hoyerswerda sind in ihrer konsequenten Weiterführung bedroht. „Bislang besteht keine Klarheit, wie und in welcher Mittelschule der Stadt der bilinguale Unterricht weiterhin garantiert ist. Dies abzusichern gehört nicht zur Aufgabe der Domowina und des Sprachzentrums WITAJ. Es ist allein die Hausaufgabe des Regionalschulamtes Bautzen“, sagte in klaren Worten Brigitte Schramm, Vorsitzende des Domowina-Kreisverbandes „Handrij Zejler“ Hoyerswerda.

Beim Koordinierungstreffen des Kreisverbandes und des Sorbischen Beirates der Stadt Hoyerswerda am 14. Januar wurde eine schnelle Lösung dieser Frage gefordert. Sollte für die WITAJ-Grundschüler der jetzigen 4. Klasse der bilinguale Unterricht in der künftigen Mittelschule nicht mehr möglich sein, seien alle bisherigen Bemühungen der Revitalisierung des Sorbischen umsonst gewesen und damit Geld „vergeudet“ worden.

Beiratsvorsitzende Gertrud Winzer verwies darauf, dass die Schülerzahl künftig

ständig wachsen müsse. Derzeit lernen in der 3. Klasse der Handrij-Zejler-Grundschule 13, in der 1. Klasse 16 WITAJ-Schüler. Für das neue Schuljahr 2005/06 liegen bereits 16 Anmeldungen vor. Es gehe darum, noch mehr Schüler für dieses Projekt zu gewinnen. Deshalb sei man darüber froh, dass viele Eltern, vor allem auch deutsche, sich für das WITAJ-Projekt in den Kindergärten Schwarzkollm und Dörghenhausen begeistern. „Immer mehr wollen ihre Töchter und Söhne in solche Gruppen schicken. Wir müssen ihnen diese Möglichkeit bieten. Doch leider fehlt es an Plätzen und in sorbischer Sprache ausgebildeter Erzieherinnen.“ Solche Gruppen könnte man ab sofort in Bröthen und Zeißig eröffnen. Doch derzeit sei für die Sprachausbildung der Kindergarten-Erzieherinnen keine Finanzierung möglich, heißt es aus der Stadtverwaltung.

Letztendlich ist dies ein Teufelskreis, der den Erfolg des Projektes in und um Hoyerswerda in Frage stellt. Dem aber wollen der Domowina-Kreisverband und der sorbische Beirat nicht stillschweigend zusehen. Hier sei vor allem auch die Politik gefragt.

Sorbische Stiftung hat ihren Haushalt 2005

Zwang zu Reformen

Bautzen (SN/BD). Die Brandenburger Regierung hat beschlossen, ihre Zuwendungen an die Stiftung für das sorbische Volk für das laufende Jahr um mehr als 150 000 Euro zu kürzen. Eine entsprechende Erklärung hat in der Sitzung des Stiftungsrates am 12. Januar in Bautzen Staatssekretär Markus Karp (CDU) abgegeben. Der Lausitzer Landtagsabgeordnete der PDS Gerd-Rüdiger Hoffmann hat dieses Vorgehen mit der Frage kritisiert: „Was bedeutet dieser Regierung eigentlich noch der Paragraph 25 der Landesverfassung?“

Trotz dieser Kürzungen und weiterer, bereits im alten Jahr beschlossenen Sparmaßnahmen des Bundes hat der Stiftungsrat einen Haushalt beschlossen, der alle sorbischen Institutionen zu Einschränkungen zwingt. Da die sächsischen Geldgeber in der Haushaltsberatung einem Gesellschafterdarlehen an das Sorbische National-Ensemble in Höhe von 340 000 Euro ihre Zustimmung versagten, musste Stiftungsdirektor Marko Suchy in letzter Minute geplante Investitionen und eine Reihe von Projekten aus dem Plan 2005 streichen – nur so ist überhaupt ein ausgeglichener Etat zustande gekommen.

Sperrvermerke zu Zuweisungen des Bundes an die Stiftung zwingen zudem alle Betroffenen zu einschneidenden Umstrukturierungen im sorbischen Kulturleben. Ende März muss Marko Suchy dem Stiftungsrat entsprechende Vorschläge unterbreiten, die vor allem die Abgeordneten des Deutschen Bundestages vom „sorbischen Reformwillen“ überzeugen sollen.

TELEGRAMME

Für Dienstleistungszentrum

Bautzen. Die operativen Aufgaben der Stiftung für das sorbische Volk, welche die Projektarbeit der Domowina und der ihr angehörenden Verbände betreffen, sollen in eine noch zu gründende Dienstleistungseinrichtung des sorbischen Dachverbandes übergehen. Das beschloss der Bundesvorstand der Domowina am 22. Januar in Bautzen. Fünf sorbische Verbände wollen dagegen dezentrale Förderstrukturen in der Projektarbeit.

Neuer Sorbenrat in Sachsen

Dresden. 117 Abgeordnete des Sächsischen Landtages wählten aus 2 Kandidatinnen und 8 Kandidaten am 20. Januar 5 Vertreter in den neuen sächsischen Rat für sorbische Angelegenheiten. Benedikt Dyrlich erhielt die meisten Stimmen (105). Ihm folgten: Dr. Peter Bresan (96), Manfred Hermsch (85), Maria Michalk (76) und Thomas Zschornack (67).

Gespräche mit Vizepräsidentin

Bautzen. Über die derzeitige Situation des sorbischen kulturellen Lebens informierte sich die Vizepräsidentin des Sächsischen Landtages Regina Schulz (PDS) am 6. Januar bei ihrem Besuch im Haus der Sorben und in der Redaktion Serbske Nowiny in Bautzen. Dabei traf sie sich u. a. mit dem Vorsitzenden der Domowina Jan Nuck sowie leitenden Vertretern der Stiftung und Kulturinstitute.

Meja mit erfolgreicher Bilanz

Radibor. Der traditionsreiche sorbische gemischte Chor „Meja“ in Radibor, Landkreis Bautzen, zog auf seiner Hauptversammlung am 6. Januar eine gute Bilanz. Die Vorsitzende des Chores Angelika Hähnel verwies auf verschiedene erfolgreiche Auftritte im Jahre 2004, darunter die Aufführung des Oratoriums „Der Herbst“ von K. A. Kocor und H. Zejler.

Teilnahme am Sorbischkurs

Drebkau. Bürgermeister Harald Altekrüger und 14 Mitarbeiter der Stadtverwaltung Drebkau in der Niederlausitz werden jetzt die niedersorbische Sprache lernen. „Diesen Kurs gestalten wir ab Jahresbeginn ganz allein für diese Stadtverwaltung“, so die Leiterin der Schule für niedersorbische Sprache und Kultur in Cottbus Maria Elikowska-Winkler.

Neuer Vorsitzender der Gesangsvereine

Bautzen (SN/MkWj). Der Verband sorbischer Gesangsvereine (ZSST) hat einen neuen Vorsitzenden. Auf ihrer Hauptversammlung Mitte Januar in Bautzen wählten die Delegierten den 25-jährigen Peter Ziesch. Er tritt die Nachfolge des bisherigen Vorsitzenden Johannes Knebel an, der diese Funktion seit 1997 inne hatte. Dem 1991 gegründeten Verband gehören 25 ober- und niedersorbische Chöre mit insgesamt 716 Mitgliedern an.

Der scheidende Vorsitzende Johannes Knebel konnte in seinem Bericht auf ein überaus erfolgreiches Wirken der sorbischen Chöre bei verschiedensten Veranstaltungen in der Lausitz verweisen. Bedeutsam waren dabei vor allem die 5. Tage der sorbischen Musik im vergangenen Jahr. Die Chöre Meja, Budyšin und der Chor des Sorbischen National-Ensembles führten das Oratorium von Zejler/Kocor „Nazyma – Der Herbst“ vor. Zugleich studierten die Chöre Lipa und Bratrowstwo mit dem Chor des SNE das geistliche Oratorium „Sorbisches Requiem“ ein, das vom Publikum begeistert aufgenommen wurde.

Die Hauptversammlung offenbarte aber auch Probleme des Verbandes. So gestaltet sich die Zusammenarbeit mit ei-

nigen niedersorbischen Chören bisweilen recht schwierig: Eine Anzahl dieser Klangkörper hatte die Einladung zur Hauptver-

sammlung schlicht ignoriert. Andererseits war aus den Berichten einiger anwesender Niederlausitzer Chorvertreter zu hören,



Der neu gewählte 25-jährige Vorsitzende des Verbandes sorbischer Gesangsvereine Peter Ziesch ist auch als Sänger im Chor des Sorbischen National-Ensembles tätig. Foto: E. Sprigade

ren, dass man dort die Kompetenzen zwischen der Domowina, der sorbischen Stiftung und des Chorverbandes kaum unterscheiden kann. Ein weiteres Problem zeigte sich auch bei der Wahl des neuen Vorstandes: Lubina Žurowa war als stellvertretende Vorsitzende die einzige Vertreterin der Niederlausitz, die zur Mitarbeit in leitender Funktion bereit war. Zur Oberlausitzer Stellvertreterin wurde Helene Thomas gewählt. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes sind Angelika Hähnel, Klaus Böhmk und Janek Schäfer.